

Bildniß verräth einen offenen, redlichen Character, und seine vortrefflichen Anmerkungen in den Kirchenbüchern zeugen von der herzlichen Theilnahme an jedem Unfall seiner Mitbrüder, und von der Unerfrohenheit, mit welcher er sich den einreißenden Lastern entgegensetzte. 7.) M. Joh. Gottfried Fickler, ward zu Dresden den 16. Aug. 1633 (?) geboren, und kam 1699 den 7. Octbr. von dem Diaconate St. Petri zu Rochlitz den 26. März 1702 als Pastor nach Sebnitz. Nachdem er dieses Amt 29 Jahre lang geführt und überhaupt 47 Jahr im Predigtamt gestanden, starb er den 30. März 1731. 8.) M. Siegmund Andreas Flachs, ward geboren den 21. Novbr. 1692 zu Berggießhübel, wo sein Vater, Herr Andreas Flachs, der erste Prediger gewesen. Nachdem er sich zu Leipzig durch mehrere gelehrte Abhandlungen bekannt gemacht hatte, auch unter die Beisitzer der philosophischen Facultät aufgenommen worden war, ward er 1731 am 12. Aug. Pastor zu Sebnitz. Nach dem Antritt seines Amtes fand er es, da die hiesige Kirchfahrt sehr angewachsen war, für sich allein zu beschwerlich, und suchte daher bei einem hochlöbl. Ober-Consistorio zu Dresden um einen Diaconus an, welchen er auch 1733 erhielt. Er war hier bis 1742, denn in diesem Jahre wurde er als Pastor und Superintendent nach Colditz berufen. Den XVII. p. Trin. nahm er von hiesiger Gemeinde Abschied. 9.) M. Ferdinand Gottfried Schmidt, gebor. den 2. Jan. 1702 zu Colditz, ward der erste Diaconus zu Sebnitz, hat aber nach dem Bezuge Flachsens den XVIII. p. Trin. 1742 das hiesige Pfarramt angetreten. Sein Alter und seine beschwerliche Leibesstärke nöthigte ihn, um einen Substituten anzusuchen. Er starb 1767 den 18. Juli in einem Alter von 66 Jahren. 10.) M. Joh. Carl Bößinger, gebor. zu Wechselburg am 24. Septbr. 1731, zuvor Pfarrer in Struppen bei Pirna und dann seit 1765 Substitut des vorgenannten Pastor Schmidt allhier, ward 1767 Pastor zu Sebnitz. Ein Mann, der viele Kriegsdrangsale ausgestanden, sich doch aber auch in dieser Zeit in mancherlei Hinsicht als theologischer Schriftsteller bekannt gemacht hat. Er starb im Jahre 1789, von einem Spaziergange zurückkommend, ganz in der Nähe seiner Amtswohnung plötzlich am Schläge. 11.) M. Gottfried Samuel Winger, gebor. zu Tzschaksdorf bei Triebel den 25. Novbr. 1759, vorher Diaconus zu Seida bei Wittenberg und seit 1790 bis zum 5. März 1830 treu verdienster Pfarrer allhier. Unter seiner Amtirung ist das neue Dresdner Gesangbuch in hiesiger Kirchfahrt eingeführt worden. Der jetzige Pfarrer 12.) Fürchtegott Leberecht Uhlig, gebor. 1784 zu Crottendorf bei Annaberg, wo sein Vater Pfarrer war, ist den 2. April 1830 anher vocirt worden, und hat am 10. Octbr. 1830 seine Anzugspredigt allhier gehalten, nachdem er 13 Jahre vorher das Pfarramt zu Ehrenberg bei Hohnstein bekleidet hatte.

Diaconi. Das Diaconat ist erst 1733 errichtet und dabei die besondere Einrichtung getroffen worden, daß der Pastor den, auch übrigens mit seinem Einkommen größtentheils fixirten, Diaconus und zwar jährlich mit 40 Thln. zu besolden hat, und dem Pastor, exclus. Beichtgeld des Diaconus, alle übrigen Accidenzien allein verbleiben. Dafür aber ist der Diaconus verbunden, den Pastor in jedem Fall, wo es nöthig ist, zu überheben. Seit dieser Einrichtung sind Diaconi gewesen: 1.) M. Ferdinand Gottfried Schmidt, s. Pastores. 2.) George Gottlob Richter, gebor. 1711 zu Friedrichswalde bei Pirna, wo sein Vater Pfarrer war. Er starb den 31. Aug. 1773 am Schlagfluß, 63 Jahr alt, und 31 Jahr im Amte. 3.) Heinrich August Tynke, gebor. 1744 zu Raumburg a. d. Saale, Sohn eines Feldwebels, der zuletzt Accis-Einnehmer zu Raumburg bei Grimma war. 1771 ward er Pfarr-Substitut zu Bärenstein, und 1773 Diaconus zu Sebnitz, 1779 Pastor in Roschwein. Von hier aus ist er Superintendent zu Dobrilugk geworden. 4.) M. Adolph Wilhelm Richter, gebor. den 11. April 1759 zu Sebnitz, wo sein Vater, Georg Gottlob Richter, Diaconus war. 1779 ist er zum hiesigen Diaconate befördert worden, und in diesem Amte, nachdem er am 6. Septbr. 1829 sein 50jähriges Jubiläum mit vieler Auszeichnung von Seiten hiesiger Parochianen gefeiert hatte, den 29. Mai 1831 in einem Alter von 80 Jahren 1 Monat 18 Tagen verstorben. Seine hinterlassene Wittve steht jetzt bereits im 87. Lebensjahre. Der gegenwärtige Diaconus 5.) Christian Friedrich Beyer, gebor. zu Wiesa bei Annaberg 1798, wo sein Vater Landmann war, hat am 4. Advent allhier seine Anzugspredigt gehalten, nachdem er vorher Candidat und Privatlehrer gewesen.

Die Kirche hat von Zeit zu Zeit verschiedene, zuweilen ansehnliche Geschenke erhalten, die unter dem Namen von Legaten bekannt sind. 1637 beschenkte Frau Regina Güntherin, eine Wittve aus Dresden, die hiesige Kirche mit einem schönen neuen Kelch, weil die Kirche in den Plünderungen 1633 alles Ornat und der Kelche beraubt worden. Das Einzige, was sie dafür verlangte, war, daß man an ihrem Begräbnistage mit allen Glocken lauten sollte, welches auch erfolgte. 1647 vermachte Friedrich Grohmann, Handelsmann allhier, der Kirche 100 Gulden, wovon die 6 fl. Sinsen unter die Kirche, Pfarrer, Rector, Cantor und das Armuth vertheilt werden sollten. Sein Sohn, Herr Joh. George Grohmann, Churfürstl. Brandenburgischer Land- und Kriegs-Commissarius, vermehrte 1694 dieses Legat mit 100 Meißn. Gulden, und verordnete, daß es eben so wie mit den ersten 100 fl. gehalten werden sollte. 1700 verehrte Hans Kaschner der Kirche 10 Thlr. 1707 legirte Mattheus Henke der Kirche 100 Gulden, wovon die jährlichen Interessen der Kirche, dem Pfarrer, den Schulherren und dem Armuth zufallen sollten. 1729 bewiesen sich Herr Joh. Siegmund Küfner, auf Walda und Kriz Rathsherr, Stadtbaumeister und Kaufmann zu Dresden und dessen Gattin, Frau Johanna, des dasigen Superintendents, Herrn D. Regid. Strauchens Tochter, wie gegen Stolpen, Hohnstein, Schandau und Neustadt, so auch gegen unser Sebnitz gutthätig. Die letztere denkt unsers Orts deswegen besonders, weil sie sich 1680, als die Pest zu Dresden grassirte, hier aufgehalten. Sie beschenkte nicht nur damals die Kirche mit einem rothdamastnen, mit goldnen Fressen besetzten, völligen Ornat, nebst 2 großen silbernen Kannen, sondern sie legirte auch vor ihrem Absterben 700 Thlr., als der Kirche 300 Thlr., für die Geistlichen 100 Thlr., und 300 Thlr. für das Armuth. 1753 vermachte Frau Anna Helena Kröberin, gebor. Müllerin, weiland Herrn Adam Kröbers zu Pulsnitz hinterlassene Wittve, der hiesigen Kirche 50 Thlr. mit der Bedingung, daß das Geld ausgeliehen und die davon gefälligen Interessen am St. Johannistage auf der hiesigen Pfarrwohnung unter die Armen ausgetheilt werden sollten. Ferner erhielt die hiesige Kirche: 1.) 150 Thlr. von Frau Christiana Dorothea, verwitweten Hantsch mit der Bestimmung, daß auf erhaltene allerhöchste Genehmigung, am 10. Sept. jedes Jahres, als am Todestage ihres 1834 zu Dresden am Schlagflusse verstorbenen Ehegatten, weil. Hrn. E. Ehr. Gottlieb Hantsch, früh halb 6 Uhr eine halbe Stunde mit allen Glocken der Kirche geläutet werden solle. 2.) Die von ihr, am 3. Novbr. 1838 selbst allhier Verstorbenen, der Kirche am OSTERFESTE desselben Jahres verehrte Kanzel-, Altar- und Taufsteinbekleidung aus himmelblauem Thibet mit gelben Borden (Franzen), und an dem Vordertheile der ersteren mit den Buchstaben C. D. H. 1838 bestehend.

Die Kirche besitzt auch eine ganz hübsche, obgleich nur sehr kleine Bibliothek, welche auf der Pfarrwohnung aufbewahrt wird.

Die Stadt hat seit dem Jahre 1837 3 Schulklassen und 3 Lehrer, welche alle 3 in dem im J. 1833 errichteten, ganz massiven und 2 Stock hohen Schulhause in der Nähe der Kirche wohnen. Der ersteren ist ein Rector, gegenwärtig Herr Ernst Ehregott Henrici; der 2ten, als der der Mädchen, Herr Friedrich Gottlieb Claus, Cantor und Director Chorus. allhier; der 3ten, aus kleinen Knaben und Mädchen bestehend, Herr Friedrich Fürchtegott Franke vorgefetzt. Alle diese eben genannten 3 Lehrer sind in den Jahren 1831 und 1837 bei der hiesigen Schule angestellt.

Außer der Stadtschule giebt es noch 4 Parochial-Schulen zu Hertigswalde, Ottendorf, Hainersdorf und Hofhainersdorf und Schönbach, welche jede ihren Lehrer und eigene Schulwohnung hat. Der zu Hertigswalde heißt gegenwärtig Herr Friedr. Aug. Hauswald; zu Ottendorf Herr Christian Traugott Neuhert; zu Hainersdorf mit Hofhainersdorf Herr Adolph Samuel Schöne; zu Schönbach Herr Ernst Gustav Wiefner.

Die Anzahl der Schulkinder in der Stadt beläuft sich im Jahre 1839, exclus. der hier bestehenden concessionirten Privatschule unter der Leitung des Herrn Cand. Rosenhauer, die aus 18 Kindern besteht, auf 420, theils Knaben, theils Mädchen.

Der hiesigen Stadtschule sind von dem am 19. Decbr. 1836 verstorbenen und gewesenen Bürgermeister, weiland Herrn Johann Christoph Endler allhier, 500 Thlr. mit der testamentarischen Bestimmung vermacht worden, daß